

Wie man seine Fotos reizvoll schießt, und präsentiert / von Gise Kayser-Gantner



Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen – diese Weisheit trifft auf die Fotoreise ins Friaul (28. Sept. bis 2. Okt. 2011) ganz besonders zu: Eine Eventreise unter dem Titel „**Besser fotografieren – effektvoller präsentieren**“, mit dem Fotografen Thomas Renz, Monika Barchet, Dozentin für digitale Verarbeitung, und der Reiseleiterin Wanna Londero.

Was macht eine gute Reise aus? Das Ziel muss begeistern. Die Organisation gut und lückenlos sein. Und das Atmosphärische die Träume der einzelnen Teilnehmer erfüllen. Wären bei dieser Reise Punkte zu vergeben, wäre

schnell die Höchstpunktzahl erreicht.



Drei Profis haben sich ausgedacht, wie Ferienfotos spannend und schön sein, dann zu Hause effektiv und zeitsparend aufbereitet präsentiert werden können. Wichtig war, die Automatik der modernen Kameras mal beiseite zu lassen. Nichts gegen Automatik, höre ich als Gegenargument. Richtig, aber die anderen Möglichkeiten der Kamera lassen die Fotos entstehen, die sich der eine oder andere wünscht, vorstellt, aber nur selten erreicht. Denn die Scheu oder Aversion, sich durch eine dicke klein gedruckte Anleitung durchzukämpfen, ist weit verbreitet. Also bleiben viele Anwendungen, die das Kameramenü bietet, weitgehend ungenützt. Wie schade, dachte mancher, der den Fotografen

Thomas Renz bisher als Dozenten noch nicht erlebt hatte.

In der Schulung, wie es im nicht stures Sitzen im angesagt, sondern individuelle gehen, fragt sich mancher. Aber es, jedem der acht Teilnehmer beantworten, die ihm Weiterfotografieren ermöglichte. auftauchte. Grundsätzliches gemeinsam. Dann ging es auf und prägnant die Gegebenheiten mit Licht und Schatten



Programm hieß, war Frontalunterricht Betreuung. Wie soll das Thomas Renz schaffte genau die Frage zu selbstständiges Bis die nächste Frage erläuterte er der Gruppe Motivsuche, wobei kurz vor Ort, wie der Umgang angesprochen wurde.

Denn – so Thomas Renz – wer hat schon immer Muße und Zeit, auf das richtige Licht zu warten, wenn er fotografieren will.



Die Motive waren gut gewählt. Wanna Londero, die das Friaul wie ihre Hosentasche kennt, hatte eine spannungsreiche Reise zusammengestellt. Malerische Winkel, buntes Markttreiben, Bootsfahrt auf eine kleine Insel, Schiffe im Hafen und die imposanten Gebäude von Triest. Dabei hätte man gar nicht erst los fahren müssen. Der Standort selbst, die Villa Gallici Deciani in Cassacco, reichte eigentlich vollkommen aus. Das Herrenhaus mit seinem stimmungsvollen Ambiente, der Park, die Pferde, die nahen Berge – so viele Motive, so viele Möglichkeiten in unterschiedlichem Licht, voll Farben und Strukturen.

Aber sie war  
Tag voller  
fürstlichen  
breitarmiger  
rosa, blauen,  
Abendessen am

digitalen  
über der  
Monika Barchet  
Da schläft  
vorgeführt



nur der Rückzugsort nach einem heißen  
Anregungen. Zurückkehren in die  
Gemächer: bequemes Bett, antikes Sofa,  
Sessel, prunkvoller Sekretär im gelben,  
grünen Zimmer, im Turm, und ein Pool.  
langen Tisch, mit original friaulischer  
Hausmannskost. Dann Schulung zur  
Weiterverarbeitung im antiken Ambiente  
Orangerie. Reizvoller Kontrast, den  
nutzte, um rasante Fotoshows zu lehren.  
keiner mehr ein, wenn er die Urlaubsfotos  
bekommt.

Neugierig geworden? Dann bleibt nur zu sagen: Machen Sie mit beim nächsten Mal! Darin waren sich alle einig: Nicht zu viel versprochen, sondern viel mehr gehalten! Hier hat alles gestimmt: Programm, Lernerfolg, Ambiente und der Preis.



Eine Reiseleitung, die weiß, was sie tut. Fotograf und Digital-Managerin – genauso top. Und das Ambiente bei Conte Luigi Deciani: Was will man mehr als ein Charme-Hotel wie die Villa Gallici Deciani, in dem sogar die Pferde mit den Gästen flirten!

[Gise Kayser-Gantner](mailto:gise.kayser-gantner@t-online.de)

[www.gises-texte.de](http://www.gises-texte.de)